 

Liste mit barrierevollen Orten, 2016

* Es gibt teilweise sehr oft Bordsteinabsenkung bei den Gehwegen, damit die Anwohner in ihre Einfahrten kommen können. Dies und die Tatsache, dass Gehwege oft sehr uneben sind, ist gerade für Rollator-Benutzer und für Rollstuhlfahrer mit zum Beispiel starker Osteoporose sehr problematisch. Durch die vielen Bordsteinabsenkungen sind Gehwege oft eine „Berg- und Talfahrt“, weswegen von mobilitätseingeschränkten Personen immer wieder die Straße anstatt des Gehweges benutzt wird. Eine Überlegung wäre hier, ob man nicht den Gehweg halbieren könnte und quasi nur die Seite abgeflacht wird, die an der Straße liegt. So wäre die andere „Hälfte“ des Gehweges immer waagerecht und könnte problemlos von Rollator-Benutzern genutzt werden. Dazu bedarf es natürlich einer gewissen Breite des Gehweges. Teilweise sind auch neue Gehwegabflachungen (z. B. beim Rathaus in Rippolingen) sehr uneben und steil. Ebenso sind auch neue (Geh-)Wege uneben, wie zum Beispiel entlang am Ärztehaus (entlang Bergseestraße/Waldshuterstraße) sowie der seit August/September neue Belag vor der Einmündung in die Mumpferfährstraße (wenn man vom Hebelweg kommt). Letzterer Belag ist unebener als der ältere. Dies ist für mobilitätseingeschränkte Personen ein großes –

teilweise sogar unüberwindbares – Hindernis.

* Behindertengerechte Umrüstung der Ampel an der Lidlkreuzung (eine entsprechende Anfrage des Behindertenbeirates samt Gefahreneinschätzung seitens einer Mobilitätstrainerin liegt der Stadt seit Herbst 2015 vor).
* Der Schlosspark muss endlich rollstuhlgerecht werden. Die Fortsetzung des neuen Belages lässt weiter auf sich warten. Das, was schon gemacht wurde, hat mittlerweile auch wieder Mängel.
* Das Kinder- und Jugendhaus,
* das Schloss und
* das Stadtarchiv sind nicht barrierefrei.
* Aufzug im Rathaus ist notwendig ebenso ein automatischer Türöffner zur Pforte.
* Barrierefreier Zugang zum Sozialamt (gegenüber vom bestehenden barrierefreien Zugang zum Rathaus) fehlt.
* Das Geländer beim Polizeigebäude müsste verlängert werden, zudem fehlt ein rollstuhlgerechter Zugang.
* Die Gehwege bei der Friedrichsstraße, Mörikeweg, Oberen Flüh und in der Uhlandstraße sind teilweise so uneben (durch die vielen Absenkungen geht es dauernd rauf und runter) und haben Mulden/Löcher, dass Bürger mit Rollatoren die Straße als Gehweg nutzen. Auch der Fußweg vom Oberen Rebberg zur Eggbergstraße hat Löcher und Mulden.
* Parkverbot vor der Bergsee-Apotheke an der Bergseestraße – hier parken regelmäßig Autos auf dem Gehweg. Im bestehenden Halteverbot beim NKD parken Mitarbeiter des NKD und der Bergesee-Apotheke.
* Auf Behindertenparkplätzen wird sehr oft unberechtigterweise geparkt, deshalb wären mehr Kontrollen der Parkberechtigung auf Behindertenparkplätzen seitens des Ordnungsdienstes der Stadt vonnöten.
* Es wäre wichtig, dass die Bürger die Mülleimer dort, wo es geht, nicht auf den Gehweg stellen würden. Für Blinde und Rollstuhlfahrer ist das jedes Mal ein Hindernislauf.
* An der Bushaltestelle bei der Jurastraße wäre ein Zebrastreifen angebracht. Dort ist so viel Verkehr, das wäre für alle, die die Straße an dieser Stelle überqueren wollen, wesentlich sicherer.
* Der Gehweg über dem McDonalds ist sehr holprig.
* Die Webseite der Stadt Bad Säckingen ist nicht in leichter Sprache verfügbar.
* Bei Sehenswürdigkeiten wäre eine akustische Erklärungshilfe sehr sinnvoll. Dies würde blinden Personen, Analphabeten und Kindern zugutekommen.
* Klangsteine für Blinde fehlen beim Bahnhof.
* „Hublift“ fehlt auf Gleis 2 als rollstuhlgerechte Einstieghilfe. Dadurch kein Zugang zu IRE-Zügen in Richtung Basel möglich (auf Gleis 1 ist ein Lift vorhanden, der jedoch im Bedarfsfall aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht zum Gleis 2 transportiert werden darf). 🡪 Mit der Schaffung einer baulichen und wegerechtlichen Voraussetzung könnte ev. Abhilfe geschaffen werden?  
  Info: RB-Züge sind mit einer rollstuhlgerechten Ein- und Ausstieghilfe ausgestattet. Dadurch gibt es bei diesen Zügen das Problem nicht.
* Ein „Rollstuhlweg“ in den Regionen mit Kopfsteinpflaster wäre sehr bürgerfreundlich. So könnten Menschen mit Gehproblemen/Kinderwägen/Rollstuhlfahrer/Rollatornutzer problemlos in diesen Regionen unterwegs sein. Andere Städte haben diese Wege auch schon umgesetzt.
* Der Behindertenparkplatz beim Aqualon ist falsch angelegt. Wenn der Beifahrer eine Behinderung hat, kommt er dort nicht aus dem Auto, da auf der Beifahrerseite eine Hecke ist. Der Fahrer müsste also entgegen der Fahrtrichtung parken, um den Beifahrer hinaus zu lassen, das ist aber eig. verboten.
* Beim Kindergarten bei der Kleingartenanlage bei der Oberen Flüh ist eine Erhöhung, sodass viele mobilitätseingeschränkte Personen nicht auf den Spielplatz kommen.
* Beim Weg von der Todtmooserstraße runter zur Rüttmattstraße am Krebsbach (Rippolingen) entlang ist zwar bei den Treppen ein Geländer, das fängt zu weit oben an, nicht direkt unten bei den Treppenstufen.
* In der Badmatte wäre eine öffentliche Toilette wünschenswert, da es oberhalb des Bahnhofes keine Toiletten für Menschen mit Behinderung mehr gibt.
* Die Toilette an der Kirche in Harpolingen ist nicht rollstuhlgerecht.
* Die Bank beim Weiher in Rippolingen ist nicht barrierefrei zugänglich, da dort Wiese ist. Hat es am Vortag oder in der Nacht geregnet, kommt man mit Rollstuhl/Rollator nicht zur Bank.
* Ebenso sind die Bänke bei/beim  
  Talstraße/Unterm Rain (Rippolingen/Harpolingen)  
  Unterm Rain (ca. 100 m vor dem Friedhof in Harpolingen)  
  Friedhof in Harpolingen  
  kurz vor dem Dorfladen in Harpolingen

Kapellenstraße/Schwelli  
Untere Flüh (es gibt dort eine kleine Stufe)  
vor dem Au-Friedhof (das ist die Bank beim Eingang, wenn man weitergehen würde, wäre man dann auf dem Festplatz).  
Kapellenstraße/Rüttmattstraße in Rippolingen (dort sind lose Steine als Belag)

nicht barrierefrei zugänglich.

* Der Friedhof in Harpolingen ist nicht barrierefrei (durch die Anordnung der Platten entstehen Rillen (🡪 Stolperfallen) und die Wege an den Gräbern sind so schmal, dass ein Rollstuhl/Rollator kein Platz hat und auf der Wiese fahren muss, was bei einer nassen Wiese ein großes Hindernis darstellt).

Stelen bei den Sehenswürdigkeiten:

* Idee: Stehlen mit Satellitengesteuerten Hotspots ausstatten für Touristen-Navigation via Smartphone/Tablett in den wichtigsten Fremdsprachen (E, F, I, SP) zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt u. zusätzlich mit Hinweisen für Nichtbehinderte und Behinderte ausgestattet: WC, Nahverkehrsanbindung etc.

Beispiel: Stadt Basel Stadtführung „Hop-on Hop-off“ Bus   
  (<https://www.basel.com/de/BaselCityTour-der-Sightseeingbus-in-Basel>)

* Die Stelen sind nur teilweise mit größeren Hinweisen (auch für Rollstuhlfahrer in Augenhöhe) zu dem nächstgelegenen Behinderten-WC versehen: Das größere Schild fehlt bspw. bei der Stele am Bahnhof sowie bei den Stelen „Schönaugasse“ und „Scheffelbüste“).
* Des Weiteren wäre es sehr sinnvoll, alle „Nette Toiletten“ auf den Stadtplänen neben den Stelen (sofern vorhanden) zu markieren, ebenso die Behinderten-WCs. Die Punkte sollten dann groß sein, damit sie auch Seh-Behinderte erkennen können. Ebenso sollte der rote Standortpunkt vergrößert werden, da dieser sehr klein und nicht gut erkennbar ist.
* Hilfreich wäre auch, die Routen zu der nächstgelegenen „Netten Toilette“ und zur nächstgelegenen Behinderten-Toilette in die Stadtpläne (falls vorhanden) einzuzeichnen. Diese könnte man – falls möglich – auch mit einem wasserfesten Edding einzeichnen, sodass keine großen Kosten entstehen würden.

Es sollte vermerkt werden, dass die Toilette im Schlosspark im Winter geschlossen ist.

* An der Stele im Schlosspark (beim Bücherkühlschrank) fehlt der Standortpunkt. Zudem zeigt der Pfeil zur Toilette geradeaus Richtung Altstadt anstatt zur Toilette im Schlosspark.
* Stele Scheffelbüste: Auf der einen Seite fehlt das Toilettenschild komplett, auf der anderen ist nur das kleine Schild und der Pfeil führt zur Toilette im Rathaus.
* Bei der Stele „Teehäuschen“ am Schlosspark ist auch das kleine Schild zur Behindertentoilette, zudem führt es zum Rathaus, anstatt die geschätzte 50 m nach links zu den Toiletten.
* Der Plan am Schlosspark sollte erneuert/repariert werden. Hier fehlen viele Nummerierungen.
* Info-Häuschen beim Tourismus GmbH ist nicht barrierefrei.
* Stele Schützenstraße hat nur ein kleines Rollstuhl-Bild, der Stadtplan wurde angemalt und der Standortpunkt fehlt.

Barrieren, die Bordsteine/Gehwegübergänge/Gehwege betreffen:

🡪 Damit Gehwegübergänge für blinde und für mobilitätseingeschränkte Personen gleichermaßen gut nutzbar sind, müssen sie komplett abgesenkt werden und Klangsteine verlegt werden (wichtiges akustisches Merksignal für blinde Menschen). Dies sollte bei allen neuen Bordsteinabsenkungen erfolgen ebenso wie bei Gefahrenstellen (an Fußgängerampeln, Zebrastreifen und gefährlichen Übergängen). Die anderen Bordsteinabsenkungen sollten schrittweise nachgebessert werden.

🡪 Immer wieder ragen Gullideckel und Schieberdeckel ein paar Zentimeter aus dem Boden. Dies ist eine Gefahr für mobilitätseingeschränkte Personen.

🡪 Wenn ein Gehweg an einzelnen Stellen repariert wurde, wird manchmal der neue Belag so befestigt, dass die Stelle teilweise sehr uneben ist und es Erschütterungen am Anfang und am Ende gibt. Dies kann für mobilitätseingeschränkte Personen ein Hindernis darstellen.

* Die Bordsteine an der Ampel beim Scheffelgymnasium sind zu hoch.
* Bordsteinabsenkung bei der Mumpferfährstraße hinunter zur Rheinuferstraße fehlt. Zudem wäre an dieser Stelle ein Zebrastreifen erforderlich.
* An der Kreuzung Trottäcker/Glanerstraße sind die Absenkungen so flach, dass Blinde, ohne es zu merken, auf die Straße laufen.
* Bei der Einfahrt zur ehemaligen HEK (also unter der Einfahrt zum Aqualon) sind beide Gehwege mangelhaft. Zum einen haben sie Löcher, zum anderen sind die Bordsteine zu hoch.
* Beim Eingang der Anton-Leon-Schule gibt es drei Schutzgeländer. Auf dieser Seite ist der Bordstein nicht abgeflacht. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite hingegen schon.
* Ecke Schulhausstraße/Schillerstraße Richtung Mumpferfährstraße sind beide Bordsteine nicht abgeflacht (auf der anderen Straßenseite schon).
* Der Gehweg bei der Schillerstraße ist niedriger als die üblichen Gehwege, aber für mobilitätseingeschränkte Personen ist der Höhenunterschied zu hoch.
* Schillerstraße/Mumpferfährstraße: Der Gehweg ist auf der linken Seite zu schmal, da passen kein Kinderwagen und kein Rollstuhl durch.
* Ecke Schillerstraße/Mumpferfährstraße: Hier gibt es keine Bordsteinabsenkung rüber zur Mumpferfährstraße.
* Mumpferfährstraße/Trottäcker: Beide Gehwege bei der Einfahrt zur Trottäcker sind nicht abgeflacht.
* Trottäcker/Merianstraße: Hier fehlt auch die Bordsteinabsenkung auf zwei Seiten.
* Die Gehwege bei der Straßenmeisterei sind nicht abgeflacht.
* Ecke Trottäcker/Langfuhren: Bordstein beidseitig nicht abgeflacht.
* Ecke Jurastraße/Trottäcker: Bordstein bei Götz und Moritz ist nicht abgeflacht.
* Man kommt vom Gehweg in der Jurastraße auf der Seite vom Toom nicht zur KFZ-Zulassung hinüber, wenn man mobilitätseingeschränkt ist. Hier fehlt eine sichere Führung (z. B. Zebrastreifen).
* Absenkung beim Kiosk in der Schulhausstraße bei der Einmündung in den Hebelweg.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Hebelweg/Gießenstraße.
* Fehlende Bordsteinabsenkung an der Scheffelstraße/Werderstraße.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Schützenstraße/Scheffelstraße.
* Scheffelstraße/Schützenstraße: Hier ist die Markierung auf der Seite der Fußgängerzone für blinde Menschen nicht ausreichend. Ebenfalls fehlt eine Aufmerksamkeitspflasterung am Zebrastreifen. Diese ist an allen Zebrastreifen zu ändern. In der DIN-Norm stehen entsprechende Vorschläge, wie dies umgesetzt werden kann.
* Bordsteinabsenkung fehlt an der Straßeneinmündung Bergseestraße/Eggbergstraße (ist Kur- u. Wohngebiet!).
* Sanarystraße/Oberer Rebberg: Bordsteinabsenkungen fehlen.
* Wenn man den Gehweg vom Oberen Rebberg in die Sanarystraße fährt (auf der Seite von der Eggbergstraße), dann gibt es für Rollstuhlfahrer dort keine Möglichkeit mehr, vom Gehweg hinunter zu kommen.
* Bei der Purkersdorfer Str. (auf Seite von der Rippolinger Straße) fehlen die Bordsteinabsenkungen.
* In der Purkersdorfer Str. sind die Bordsteinabsenkung generell zu hoch.
* Immer wieder ragen die Hecken so weit in den Gehweg (z. B. bei Sanarystraße, Purkersdorfer Str., Friedrichstraße), dass nur noch die Hälfte davon – oder sogar noch weniger – begehbar ist. Wenn es dann noch Dornenhecken sind, können Fußgänger zwar auf die Straße ausweichen, für Rollstuhlfahrer und Blinde ist dies leider nicht (immer) möglich. Das stellt für alle Personengruppen eine Gefahr dar.
* In der Santeramostraße 2-10 sind die Steine sehr lose.
* Santeramostraße/Näfelsstraße.: Bordstein ist zu hoch.
* Näfelstraße: Hier sind die Steine auf dem Gehweg lose und es gibt eine große Rille (teilweise in der Mitte vom Gehweg).
* Bei der Brücke von der Santeramostraße zum Klinikparkplatz sind auf der Seite der Santeramostraße Unebenheiten bei den Steinen direkt vor der Brücke. Auf der anderen Seite der Brücke ist der Bordstein zwar abgeflacht, aber nicht komplett.
* Geht man den Parkplatz dann entlang zum Gehweg, ist an dieser Stelle der Bordstein nicht abgeflacht, man muss dann ein Stück die Straße runter. Der Gehweg entlang den Parkplätzen an der Straße ist sehr uneben, teilweise löchrig und weiter oben versperrt eine Straßenlaterne den Weg. Auch der kleine Weg zum Eingang des Rehaklinikums ist teilweise sehr uneben und hat Mulden. Im Rehaklinikum wurde gesagt, dass die Stadt für diesen Weg zuständig sei.
* Der Gehweg beim Schwarzen Weg (bei dem Abschnitt Margaretenweg bis Untere Flüh) ist sehr schlecht, dort gibt es nur Schotter-, keinen Teerweg und der Höhenunterschied von der Teerstraße zum Gehweg ist zu hoch.
* Bei Kreuzung Schwarzer Weg/Untere Flüh ist der Bordstein beim Zebrastreifen zu hoch. Allerdings ist der Bordstein (auf beiden Seiten) etwas weiter unten (ca. 1 m) Richtung Scheffelgymnasium ganz abgeflacht. Dies ist für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollator und Fahrradfahrer sehr gut. Allerdings fehlt bei diesem Übergang dann der Zebrastreifen. Es wäre sehr sinnvoll, dort auch einen Zebrastreifen anzubringen.
* Die bereits abgeflachten Bordsteine bei Untere Flüh/Wielandweg sind zu hoch.
* Alle 4 bereits abgeflachten Bordsteine bei Obere Flüh/Untere Flüh/Weihermatten sind zu hoch.
* Die bereits abgeflachten Bordsteine bei Mörikeweg/Obere Flüh/Uhlandstraße sind zu hoch.
* Die bereits abgeflachten Bordsteine bei Obere Flüh/Meisenhartweg sind zu hoch.
* Bei der Oberen Flüh/Ebertstraße ist der Bordstein zu hoch.
* Der Bordstein bei Meisenhartweg/Spieglerstraße ist zu hoch.
* Ecke Schönaugasse/Wernergasse fehlt die Bordsteinabsenkung des Bordsteins auf einer Seite.
* Bei der Wernergasse steht das Parkschild für die Behindertenparkplätze sehr ungünstig – je nach Größe des Autos bekommt man die Beifahrertüre nicht auf.
* Einfahrt in Spieglerstraße ist zu hoch.
* Meisenhartweg ist teilweise sehr uneben.
* Obere Flüh/Dürerstraße: Bordsteinabsenkung zu hoch.
* Holbeinstraße/Dürerstraße: Komplette Bordsteinabsenkung, blinde Personen merken den Unterschied zur Straße nicht.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Obere Flüh/Dreiweiherweg.
* Fehlende Bordsteinabsenkung Dreiweiherweg/Sepp-Leirer-Weg. Dort fehlt auch der Straßennamensschild für den Sepp-Leirer-Weg.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Uhlandstraße/Dreiweiherweg, Gehweg ist zu steil (beim Ende des Gehweges).
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Dreiweiherweg/Holbeinstraße. Fährt man vom Dreiweiherweg rechts Richtung Stadt runter, kommt man nirgends mehr vom Gehweg runter, da es gar keine Abflachungen gibt, man muss dann wieder zurück gehen zur Oberen Flüh und dort vom Gehweg runter.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Dürerstraße/Sepp-Leirer-Weg.
* Uhlandstraße/Dürerstraße: Komplette Bordsteinabsenkung, blinde Personen merken den Unterschied zur Straße nicht.
* Fehlende Bordsteinabsenkung bei Uhlandstraße/Ebertstraße gegenüber linker Seite von der Ebertstraße. Die anderen sind komplett abgesenkt, blinde Personen merken das aber nicht.
* Weihermatten/Ebertstraße: teilweise komplette Bordsteinabsenkung, blinde Personen merken den Unterschied zur Straße nicht. Bei den anderen Gehwegen an dieser Ecke (auf der oberen Seite) fehlt noch die Absenkung.
* Ebertstraße/Holbeinstraße: Absenkungen sind zu hoch.
* Holbeinstraße/Obere Flüh: Absenkungen sind zu hoch.
* Auch bei der Kurve vor der Kreuzung Holbeinstraße/Obere Flüh sind in der Holbeinstraße die Absenkungen zu hoch.
* Beim Behindertenparkplatz beim Amtsgericht müssen die Bordsteine auf der kompletten Länge abgeflacht werden. Grund: Wenn der Rollstuhlfahrer auf der Beifahrerseite sitzt und vom Fahrer in den Rollstuhl gehoben werden muss, ist das mit deutlichem Mehraufwand verbunden. Durch den hohen Bordstein kann der Rollstuhl nicht direkt bis zur Beifahrertür geschoben werden und der Rollstuhlfahrer muss von der Begleitperson gegen die Schwerkraft nach oben gehoben werden. Wäre der Bordstein/Gehweg an dieser Stelle abgeflacht, könnte der Rollstuhlfahrer waagerecht in den Rollstuhl gehoben werden. Diese Problematik besteht bei den meisten Behindertenparkplätzen und sollte dringend behoben werden.
* Weihermatten Richtung Friedhof, von der linken Seite kommt man oft nicht mehr zur rechten Seite und nicht in den Mörikeweg (nur wenn man quer über die Straße fährt, was aber ein Sicherheitsrisiko darstellt, da man immer den kürzesten Weg über die Straße nehmen sollte).
* Der abgeflachten Bordsteine im Mörikeweg und in der Uhlandstraße sind zu hoch.
* Die Gehwege (zum Beispiel in der Weihermatten) fallen sehr oft stark zur Straße ab
* Bei der Eberstraße ist eine runde, etwas zu hohe Bordsteinabsenkung.
* Gegenüber vom Hotel zur Flüh fehlt eine Bordsteinabsenkung und auf der Seite vom Hotel gibt es zwar eine runde, diese sollte aber ganz abgesenkt werden.
* Bei Dürerstraße/Buchenweg fehlen Hilfen für Blinde, z. B. Klangsteine (dort ist der Bordstein komplett abgeflacht).
* Der Gehweg bei der Weihermattenschule hat Löcher 🡪 Sicherheitsrisiko für mobilitätseingeschränkte und blinde Personen.
* Beim Übergang Weihermatteschule/Tennisclub ist die Absenkung zu hoch.
* Beim Gehweg beim Krankenhaus fehlt beim oberen Teil die vollständige Absenkung (mit Klangsteinen!) (dort war Ende Juni noch eine Baustelle, das könnte man also grad zusammen erledigen).
* Beim Gehweg im Oberen Rebberg gibt es keine Bordsteinabsenkung auf rechter Seite (wenn man Richtung Sanarystraße schaut), um zum Fußweg vom Oberen Rebberg zur Eggbergstraße zu gelangen.

Rippolingen:

* Todtmooserstraße/Kapellenstraße: Hier sind die Bordsteine auf der linken Seite (Richtung Bad Säckingen) nicht abgeflacht und auf der rechten zu wenig.
* An der Kurve beim Gehweg bei der Bushaltestelle Richtung Hotzenwald an der Todtmooserstraße/Kapellenstraße ist in der Kurve eine sehr große Mulde.
* Übergang Kapellenstraße/Talstraße Richtung Feuerwehrhaus: Die Bordsteine sind nicht ganz abgeflacht, zudem ist der Gehweg bei Talstraße N. 3 sehr löchrig.
* Kapellenstraße/Talstraße: Hier ist der Bordstein in der Talstraße zu wenig abgeflacht und in der Kapellenstraße gar nicht.
* Der Bordstein bei den Gehwegen in der Talstraße, Ledergasse, Birkenstraße ist zwar komplett abgeflacht, hier fehlen aber die Leitlinien für blinde Menschen.
* Der Gehweg in der Ledergasse hat an einigen Stellen Löcher und ist teilweise sehr schräg.
* Der Gehweg bei der Birkenstraße ist uneben.
* Käferhölzle/Rüttmattstraße: Gehweg ist zu hoch abgeflacht.
* An der Todtmooserstraße gegenüber

Harpolingen:

* Die Bordsteine bei Unterm Rain/Dorfstraße in Harpolingen sind sehr schlecht abgeflacht, an der Dorfstraße sind sie zu hoch und beim Unterm Rain in zwei Stufen abgeflacht. Passanten nutzen deswegen sogar die Hauptstraße.
* Der Gehweg in der Ledergasse hat an einigen Stellen Löcher und ist teilweise sehr schräg.

Ampeln und Zebrastreifen:

An allen Zebrastreifen und Fußgängerampeln muss der Bordsteine komplett abgeflacht werden und es müssen Klangsteine verlegt werden. Diese Übergänge stellen in Bad Säckingen eine große Gefahrenquelle dar, da blinde Personen den Übergang zur Straße nicht merken und mobilitätseingeschränkte Personen z. B. den Rollator nicht immer über den 3-cm-Bordstein bekommen und Rollstuhlfahrer am Bordstein hängen und stecken bleiben können.

Barrierevolle Bushaltestellen:

* Haltestelle an der Basler Straße bei DICK Küchen Richtung Obersäckingen: Rollstuhlfahrer kommen nicht ins Häuschen hinein.
* Haltestelle Langfuhren/Trottäcker: Der Bordstein ist nicht abgeflacht.
* Die Bordsteine bei der Haltestelle beim Amtsgericht (Hauensteinstraße) müssen abgeflacht werden. Sie sind zwar schon abgeflacht, aber immer noch nicht voll barrierefrei zugänglich.
* Busbahnhof: bei der Haltestellen-Insel ist der Bordstein zu hoch für einen rollstuhlgerechten Zugang. Dort und am Bussteig direkt gegenüber am Bahnhof muss eine Bordsteinabsenkung erfolgen.
* Bei der Haltestelle Gewerbeschule ist der Zugang ins Bushäuschen nicht möglich. Besonders fatal ist dabei, dass auch der Fahrplan im Bushäuschen ist.
* Die Fahrpläne bei den Bushäuschen hängen oft zu hoch.
* Vom Gehweg beim Waldbad kommt man nicht zur Haltestelle am Waldbad Richtung Hotzenwald. Hier fehlt eine Bordsteinabsenkung.
* Die Bushaltestelle beim Waldbad und bei der Weihermattenschule ist zu niedrig. Hier muss ein Gehweg (wie zum Beispiel bei der Gewerbeschule) sein, damit die Steigung bei der Rampe nicht zu steil ist.
* Könnte man bei den City-Bus-Plänen die jeweilige Haltestelle markieren? Dies wäre für Personen mit Seheinschränkungen hilfreich, da man dann die jeweilige Haltestelle nicht lange suchen müsste.

Rippolingen:

* Die Bushaltestelle an der Todtmooserstraße Richtung Bad Säckingen ist zu niedrig.
* Die Bushaltestelle bei Kapellenstraße/Birkenstraße ist nicht barrierefrei (hier gibt es gar kein Gehweg).
* Die Bushaltestelle bei der Schule hat eine zu hohe Schwelle zur Straße hin und zudem ist der Belag bei der Haltestelle noch weiter unten als die Straße.

Harpolingen:

* Die Bushaltestelle an der Schule in Harpolingen ist zu niedrig.
* Bei Bushaltestellen muss darauf geachtet werden, dass man diese auch vom gegenüberliegenden Gehweg problemlos erreichen kann. Es muss also auf beiden Straßenseiten eine Bordsteinabsenkung sein. Zudem sollten dort Klangsteine verlegt werden. Ebenso muss der Belag bei Bushaltestellen höher sein, da sonst die Neigung der Busrampe zu steil ist.

Barrieren, die man nicht unbedingt beheben muss, weil es andere Wege gibt:

* An der Gewerbeschule-Haltestelle von Rippolingen nach Säckingen gibt es einen relativ neuen Weg von dem Bussteig rüber zum Badmattenparkplatz. Dieser ist für Rollstuhlfahrer leider nicht nutzbar.
* Die neue Rampe bei den Fahrradschließfächern beim Bahnhof ist uneben.
* Auch der neue Gehweg um das Ärztehaus ist uneben.
* Diese Probleme sollten aber erwähnt werden, damit bei den nächsten (Um‑)Bauarbeiten auf die Belange von Menschen mit Behinderungen geachtet wird, dass bspw. der Boden gerade ist und dass allgemein barrierefrei und nicht voller Barrieren gebaut wird.

Sehr positiv aufgefasst hat der Behindertenbeirat die neue Rampe am Schloss und den barrierefreien Zugang zum Rathaus.